

Exotische Lepidopteren.

Von
G. Weymer.

I. Aus dem afrikanischen Faunengebiet.

Fam. Saturnidae.

1. *Bunaea cyrene* n. sp. Gehört in die Nähe von *Bunaea heyeri* m. und *epithyrena* Maassen.

♀ Länge des Körpers 32 mm. eines Vorderflügels 55 mm. Flügelspannung 108 mm. Kopf und Vorderbrust gelblich braun. Augen braun. Fühler dunkelbraun, fein sägezählig, mit einem kürzeren und einem längeren Zahn an jedem Gliede. Halskragen 2 mm breit weiss. Rücken rötlich gelb, Hinterleib hellgrau, nur der erste Ring ist orange gelb behaart und an jeder Seite dieses Ringes steht ein weisser Haarbüsch. Der hintere Teil der Brust ist weiss. die Beine bräunlich gelb.

Die Gestalt der Flügel ist ähnlich wie bei den oben genannten Arten, nur ist der Aussenrand der Vorderflügel nicht so tief ausgeschnitten, sondern fast gerade, und der Innenwinkel der Hinterflügel ist mehr gerundet. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist rötlich grau, am Aussenrande allmählich heller werdend, und an der Wurzel des Innenrandes etwas ins Rotgelbe übergehend. In der Flügelmitte liegt an der Wurzel der Zelle 4 ein nach aussen abgerundeter Glasfleck, dessen Länge und Breite je 3 mm beträgt.

Die Hinterflügel sind an der Wurzel bis über die Mitte hinaus orange gelb, mit grossem, rundem Augenfleck in der Mitte. Derselbe ist in der Längsrichtung des Flügels 9 mm lang, in der Quere 7 mm breit und besteht

aus einem $1\frac{1}{2}$ mm breiten, schwarzen Ringe, der dunkelgrau ausgefüllt ist und in seiner Mitte einen dreieckigen, 2 mm messenden Glasfleck hat. Der Aussenrand ist 12 mm breit rötlich grau und läuft am Innenrande wurzelwärts spitz zu. Gegen den Saum wird die Farbe allmählich etwas heller. Die Saumlinie selbst ist an beiden Flügeln dunkelgrau, die Fransen sind weisslich.

Die *U n t e r s e i t e* beider Flügel ist heller grau. Der Glasfleck der *V o r d e r f l ü g e l* ist von drei braunen Flecken umgeben, und zwar einem querliegenden in der Mittelzelle, 4 mm lang und 2 mm breit, einem ähnlichen in der Längsrichtung liegenden an der Wurzel der Zelle 3 und einem kleinen in Zelle 4. Von der Vorderseite des Glasflecks zieht sich ein undeutlicher Schatten zum Vorderrande. Vor der Flügelspitze liegt dicht am Vorderrande ein 14 mm langer, 5 mm breiter brauner Fleck, der nach hinten bis an Rippe 7 reicht. Aus der inneren Ecke desselben zieht eine Reihe von 6 braunen Halbmonden zur Mitte des Innenrandes, die ihre offene Seite nach aussen gerichtet haben und von denen der letzte etwas nach aussen gerückt ist. Auf den *H i n t e r f l ü g e l n* setzt sich die braune Halbmondreihe in einem dem Aussenrande parallel laufenden grossen Bogen um den Glasfleck herum fort, doch sind die einzelnen Flecke nur halb so gross als auf den Vorderflügeln. Ein kleines braunes Fleckchen zeigt sich an der äusseren Seite des Glasflecks in der Flügelmitte. Zwischen Glasfleck und Flügelwurzel eine sehr undeutliche, zackige, hellbräunliche Linie, und am Vorderwinkel ein verwaschener bräunlicher Fleck. Die innere Hälfte des Aussenrandes zeigt auf beiden Flügeln bis an die Halbmondreihe eine bräunliche Grundfarbe.

Ein ♀ Exemplar. Nyassa-See (?). Koll. Ficke.

Von *Bun. heyeri* durch geringere Grösse, rundere Hinterflügel, die graue Grundfarbe der Vorderflügel, durch grössere Glasflecke und auf der Unterseite durch das Fehlen der zweiten braunen Zaekenlinie auf beiden Flügeln, durch das Fehlen der zwei braunen Flecke an der Wurzel der Hinterflügel und durch das Vorhandensein von braunen Flecken in der Umgebung des Glasflecks der Vorderflügel verschieden.

2. *Pselaphelia dentifera* Maassen ♀. Eine in der Sammlung des Herrn Dr. Ficke befindliche Saturnide halte

ich für das Weibchen von *Psel. (Copaxa) dentifera* Maassen, Weym. u. Weyd., Beitr. zur Schmetterlingskunde Fig. 115, weil sie ähnliche Unterschiede gegen das Männchen zeigt, wie solche zwischen den Geschlechtern von *Psel. gemmifera* Butler bestehen. Die Palpen sind lang, aber nicht aufwärts gebogen, wie bei *gemmifera*, sondern horizontal vorgestreckt, so dass sie die Augen um mehr als die halbe Dicke derselben nach vorn überragen und noch etwas über die dicke weisse Behaarung des Vorderkopfes vortreten. Das dritte Glied ist in der Behaarung des zweiten fast versteckt. Die Fühler sind fast ebenso breit gekämmt wie beim Männchen. Der Vorderrand der Vorderflügel ist vor der Spitze flach wie beim ♂, also nicht so hoch gewölbt, wie bei *gemmifera* ♂ und ♀, die fein und scharf vortretende Flügelspitze ist daher nicht zurückgebogen, sondern ganz nach oben gerückt. Die Hinterflügel sind am Innenwinkel in eine breite, stumpf abgerundete Spitze ausgezogen, so dass der Innenrand eine Ausbuchtung zeigt, die zirka 2 mm von der geraden Linie abweicht.

Länge des Körpers 24 mm, eines Vorderflügels 44 mm. Flügelspannung 74 mm.

Kopf weiss, Stirn zitrongelb, Augen schwarz, Fühler und Palpen bräunlichgelb, Halskragen weiss mit feinem rotbraunem Rande, Schulterdecken zitrongelb, Hinterleib weiss mit zerstreuten hellbräunlichen Schuppen, Beine gelblichweiss, Schienen und Tarsenglieder der Vorderbeine rosenrot, auch die Mittelschienen an der Vorderseite etwas rosenrot.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist weiss, jedoch in der Mitte, sowie nach aussen und hinten mehr ockergelb, die gelben Stellen fast überall mit feinen hellbraunen Stäubchen dicht besetzt. In der Mitte ein kleines rundes Auge, bestehend aus einem runden Glasfleck, der von einem zitrongelben, dann einem schwarzbraunen und aussen von einem ockergelben Ring umgeben ist. Der äussere Ring gehört aber zur Grundfarbe und tritt nur deshalb hervor, weil die hellbraunen Stäubchen der ockergelben Umgebung nicht bis an den schwarzbraunen Ring herantreten. Einschliesslich dieses Ringes misst das Auge 4 mm, ohne denselben nur 2 mm im Durchmesser. Zwei braune verwaschene Schattenstreifen ziehen vom Vorderrande, der eine vor, der andere hinter dem Auge her,

vereinigen sich dann zu einem Streifen, der etwas vor der Mitte den Innenrand erreicht. Wurzelwärts liegen noch zwei ähnliche Streifen, der eine kürzere in der Mittelzelle, der andere zwischen Mediana und Innenrand bei $\frac{1}{4}$ von dessen Länge. Aus der Flügelspitze geht eine gerade dunkelbraune Linie zur Mitte des Innenrandes. Bei drei Viertel des Vorderrandes liegt ein brauner Fleck, aus dem sich ein brauner Strich zur erwähnten geraden Linie zieht, der die weisse Vorderrandspitze nach hinten abschliesst. Der Raum hinter der braunen Linie ist meist hellbräunlich bestäubt, nur ein gebogener weisser Streifen zieht vom Innenwinkel bis in die Mitte des Saumfeldes. Hier zeigen sich auf den Rippen eine Reihe dunkelbrauner Punkte. Fransen gelbbraun.

Die weisse Grundfarbe der Hinterflügel ist im vordern Drittel ohne dunklere Bestäubung, im übrigen Teil aber gelbbräunlich bestäubt, jedoch weniger stark als auf den Vorderflügeln. In der Mitte liegt auf weissem Grunde ein ähnliches Auge wie auf den Vorderflügeln, dessen dritter Ring aber nicht ockergelb, sondern der Grundfarbe entsprechend, weiss und noch von einem vierten feinen gelbbraunen Ring umgeben ist, der 5 mm Durchmesser hat. Wurzelwärts von dem Auge liegen 2 dunkelbraune Querlinien, die sich in einiger Entfernung vom Innenrande vereinigen, jedoch denselben nicht erreichen. Die äussere dieser Linien bildet die Fortsetzung der geraden Linie der Vorderflügel. Eine braune, aus Halbmonden gebildete Linie, die nach aussen offen sind, zieht in grossem Bogen um das Auge herum von $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes bis etwas hinter die Mitte des Innenrandes. Ueber dem Innenwinkel liegt am Innenrande ein dunkelbrauner Fleck, der mit weisslichen Haaren teilweise besetzt ist. In der Mitte des gleichmässig gelbbraun bestäubten Saumfeldes steht eine Reihe dunkelbrauner Punkte auf den Rippen. Fransen gelbbraun.

Auf der Unterseite ist die bräunliche Bestäubung viel schwächer und nur in der äussern Hälfte beider Flügel vorhanden, während der Wurzelteil fast ganz weiss ist. Die Glasflecke sind nur von einem kleinen braunen Ring von 1 bis $1\frac{1}{2}$ mm Durchmesser umgeben. Die gerade Mittellinie und die gezähnte Bogenlinie sind schwächer als oben, von den übrigen Zeichnungen fehlen nur die Wurzelstreifen und der Streifen unmittelbar hinter dem Auge der

Vorderflügel. Der braune Fleck am Innenrande der Hinterflügel ist aber sehr deutlich, ebenso der unterste braune Punkt im Saumfelde.

Ein weibliches Exemplar. Delagoabay. Koll. Fieke.

3. *Nudaurelia phidias* n. sp. Diese Art gehört in die Nähe von *Nud. licharbas* Maassen (Maass., Weym. u. Weyd. Beiträge Fig. 89).

♂ Länge des Körpers 37 mm, eines Vorderflügels 64 mm, Flügelspannung 112 mm. Kopf und Rücken dunkelgelblich-braun. Hinterleib oben bräunlich-ockergelb, Brust, Bauch und Beine gelblich-braun, Augen und die breit gekämmten Fühler schwarz-braun.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein gelbliches Braun, überall mit helleren gelb-grauen Schuppen bestreut. Am Ende der Mittelzelle liegt ein grosses oliv-braunes Auge mit einem 2 bis 3 mm messenden eiförmigen Glasfleck in der Mitte, zuerst von einem schmalen schwarzen und aussen von einem doppelt so breiten trübweissen Ring umgeben. Letzterer hat 11 mm Durchmesser, Zwischen Auge und Flügelwurzel zieht ein trübweisser, und an der innern Seite desselben ein brauner Streifen von der Subkostalis bis zur Mitte des Innenrandes. Beide laufen parallel und bilden in Zelle 1 b einen nach aussen vortretenden Bogen. Bei zwei Drittel der Flügellänge zieht in 2 mm Entfernung hinter dem Auge her ein ähnlicher Doppelstreifen vom Vorder- zum Innenrande, nur mit dem Unterschiede, dass der äussere Teil desselben braun und der innere Teil trübweiss ist. Vorne macht dieser Streifen einen Bogen, so dass er senkrecht auf den Vorderrand stösst, hinten verläuft er fast gerade. Die Fransen sind etwas dunkler als die Grundfarbe.

Die Hinterflügel haben in der äusseren Flügelhälfte dieselbe Grundfarbe und Sprenkelung wie die Vorderflügel, das Wurzelfeld und der ganze Vorderrand sind aber rötlich-grau-braun und ohne Sprenkeln. In der Flügelmitte liegt ein grosses Auge mit kreisrundem Glasfleck, der von einem oliv-braunen, dann einem schwarzen und aussen von einem bräunlich-zinnoberroten Ring umgeben ist, der 13 mm Durchmesser hat. Dieser letzterwähnte Ring ist an seiner inneren Seite von einem breiten rosaroten verwaschenen Halbmond eingefasst, der auch als vierter Ring angesehen

werden kann, aber das Auge nicht ganz umschliesst. Vielmehr lehnt sich an die äussere Seite des zinnoberroten Ringes eine 5—6 mm breite dunkelbraune Binde an, die sich von der Mitte des Vorderrandes in grossem Bogen dem Saume parallel bis zu zwei Drittel des Innenrandes zieht. Sie ist beiderseits nicht scharf begrenzt. Wurzelwärts von dem rosaroten Halbkreis liegt ebenfalls eine dunkelbraune Binde, die sich von der Mitte des Innenrandes bis an den vorderen Teil der äusseren Binde hinzieht, so dass das Auge fast ganz dunkelbraun umgeben ist. Nur der zwischen den beiden Querbinden am Innenrande liegende 5 bis 7 mm breite Raum ist bis an das Auge hellgrau mit ein paar weisslichen Flecken dicht am Saume. Die innere dunkelbraune Querbinde misst am Innenrande 10 mm, läuft aber vor der Mitte des Vorderrandes in eine feine Spitze aus. Die Fransen sind wie an den Vorderflügeln.

Die Unterseite ist etwas heller als oben. Die Querstreifen in der Wurzelhälfte fehlen auf beiden Flügeln. Der äussere Querstreifen der Vorderflügel hat keine weisse Einfassung, derjenige der Hinterflügel ist nicht breit wie oben, sondern nur ganz schmal, braun, aber an der inneren Seite weisslich eingefasst. Die Augen sind auch unten vorhanden, der schwarze Ring des Auges der Vorderflügel ist aber breiter und an dem Auge der Hinterflügel fehlen der rote und der rosa Ring, dagegen ist der schwarze Ring von einem feinen weissen Ring umgeben. Infolgedessen sind die Augen beider Flügel fast gleich.

Ein männliches Exemplar. Uhehe. Deutsch - Ostafrika. Koll. Richelmann.

Von Licharbas durch den zweifarbigen, dort ganz fehlenden Wurzelstreifen, den weisslich eingefassten Augenfleck, das ganz gelbbraune, nicht nach aussen rosa gefärbte Mittelfeld der Vorderflügel, durch den viel breiteren, am Vorder- und Innenrande viel mehr wurzelwärts gebogenen äusseren Querstreifen, der die äussere Hälfte des rosaroten Ringes verdrängt hat, sowie durch den hellgrauen, weissgefleckten hintern Teil des Mittelfeldes der Hinterflügel verschieden.

4. *Nudaurelia richelmanni* n. sp. Steht der *Nud. anthina*, sowie den *dione*-Formen *gueinzi* und *venus* nahe.

♂ Länge des Körpers 32 mm, eines Vorderflügels 60 mm, dessen Breite 30 mm, Flügelspannung 109 mm.

Körper oben lebhaft rotgelb, unten gelblich-braun; beide Farben sind auf der Mitte jeder Seite scharf von einander getrennt. Fühler ockergelb, breit gekämmt. Beine gelb-braun.

Die Gestalt der Vorderflügel ist schmal und ziemlich langgestreckt, die Spitze gerundet, der Aussenrand fast gar nicht einwärts gebogen, sondern ziemlich gerade. Grundfarbe lebhaft rotgelb, wie bei *gueinzi*, fein bräunlich violett gesprenkelt, besonders längs des Vorderrandes. Die erste Querlinie beginnt 13 mm von der Wurzel entfernt am Vorderande, bildet in der Mittelzelle 2 Zacken nach aussen, und geht dann in fast gerader Richtung zum Innenrande, den sie in 10 mm Entfernung von der Wurzel erreicht. Sie zeigt seitwärts keine Rosa-Bestäubung, wie dies bei den verwandten Arten doch der Fall ist. In der Mitte liegt ein 5 mm im Durchmesser haltendes, proximal abgeplattetes, distal gerundetes Auge, das aus einem kleinen Glasfleck in der Mitte, einem zitrongelben und dann zwei violettbraunen Ringen besteht. Die beiden letzteren sind durch eine feine, rosarote Linie voneinander getrennt. Vor dem Aussenrande, und zwar vorn $8\frac{1}{2}$ mm, hinten 10 mm vom Saume entfernt, zieht eine schmale, fast gerade, rötlich braune Linie quer durch den Flügel. In der Nähe des Vorderrandes ist sie nur wenig nach innen gebogen, auch liegt hier ein rosa-roter Wisch und an der inneren Seite der Linie ist der bräunlich violette Staub der Grundfarbe etwas stärker gehäuft. Fransen bräunlich.

Die Hinterflügel haben gleiche Grundfarbe. Die Wurzel ist bis in die Nähe des Auges dicht rötlich fleischfarbig behaart, so dass ein erster Querstreifen nicht zu erkennen ist. Das Auge in der Mitte hat nur einen ganz kleinen Glasfleck, der von fünf Ringen in folgender Reihenfolge umgeben ist: ein eiförmiger, lebhaft ockergelber, ein feiner schwarzer, ein $1\frac{1}{2}$ mm breiter braunroter, ein ebenso breiter rosaroter und aussen wieder ein gleich breiter braunroter. Die drei äusseren Ringe bilden eine etwas nach vorn und schräge nach innen vorspringende Ecke, im übrigen sind sie kreisrund. Der Durchmesser des Auges beträgt 12 mm. Die äussere Querlinie zieht in grossem flachem Bogen von drei Viertel des Vorderrandes bis hinter das Auge und von da in fast gerader Richtung zum Innenrand. Sie ist am Vorderrande $8\frac{1}{2}$ mm, am Innenrande 10 mm, auf Rippe 2 aber 12 mm vom Saume entfernt und hat dieselbe rötlich braune Färbung und violette Bestäubung an

der inneren Seite, wie an den Vorderflügeln. Fransen bräunlich.

Die *U n t e r s e i t e* ist der von *anthina* ähnlich, doch viel dunkler. Die Grundfarbe beider Flügel ist dunkellila. Die Vorderflügel sind in der Wurzelhälfte rötlichbraun, das sich am Vorderrande bis über die Mitte hinaus erstreckt und nach aussen allmählich in die Grundfarbe übergeht. Der kleine Glasfleck ist nur von einem gelben Ring umgeben. Der Aussenrand ist vorn 7 mm, hinten 9 mm breit, rotbraun, an der inneren Seite geradlinig und scharf begrenzt. Durch seine Mitte zieht sich vom Innenwinkel nach vorne eine Reihe hellerer, an Grösse abnehmender Flecke der Grundfarbe, die sich in Zelle 5 verlieren. Die *H i n t e r f l ü g e l* führen über die Mitte eine breite, an beiden Seiten verwaschene, rötlichbraune Mittelbinde. Der Glasfleck hat ausser dem gelben Ring nur eine feine dunkelbraune Einfassung. Sonst ist von dem Auge der Oberseite nichts zu sehen. In der Mitte zwischen dem Glasfleck und dem Aussenrand zieht ein 3 mm breiter, etwas nach aussen gebogener, brauner Streifen quer durch den Flügel. Derselbe ist an seiner inneren Seite scharf begrenzt, nach aussen verwaschen. Seine innere Begrenzung liegt vorn 6, hinten 9, auf Rippe 2 aber 12 mm vom Saume entfernt. Saumlinie braun. Fransen lila.

Ein männliches Exemplar Uhehe, Deutsch-Ost-Afrika. Koll. Richelmann.

Von den oben genannten verwandten Arten durch das fünfringige Auge der Hinterflügel und durch die nach aussen gebogene zweite Querbinde auf der Unterseite derselben Flügel sofort zu unterscheiden.

5. *Nudaurelia amathusia* n. sp. Gehört ebenfalls in die Nähe von *Nud. anthina*.

♂ Länge des Körpers 34 mm, eines Vorderflügels 65 mm, Breite desselben 29 mm, Flügelspannung 117 mm. Körper bräunlich orange gelb, unten rötlichgrau. Fühler oekergelb, bis zur Spitze kammzählig, und zwar die unteren fünf Sechstel lang, das obere Sechstel kurz gekämmt.

Die *V o r d e r f l ü g e l* haben die Spitze breit vorgezogen, doch abgerundet. Der Aussenrand ist in der Mitte stark einwärts gekrümmt und ausserdem stark wellenförmig gebogen, so dass die Rippen 2, 3 und 4 vorspringende stumpfe Zähne bilden. Der Innenwinkel ist ziemlich stumpf,

fast wie abgeschnitten. Die Grundfarbe ist bräunlich rotgelb. gegen die Wurzel undeutlich rötlichbraun bestäubt. Eine Wurzelquerbinde ist nicht vorhanden. In der Mitte ein kleiner, etwa 1 mm messender Glasfleck, von einem zitrongelben, $1\frac{1}{2}$ mm breiten Ring umgeben, der aussen fein braun eingefasst ist. Diese Einfassung bildet zwei stumpfe Ecken, die eine nach vorne, die andere nach hinten. Ein brauner Doppelstreifen, der durch eine feine, weisslichgelbe Linie seiner ganzen Länge nach in zwei Linien geteilt ist, zieht in fast gerader Richtung vom Vorder- zum Innenrande und ist vorn 5 mm, hinten 8 mm vom Aussenrande entfernt. Die innere dieser beiden Linien ist etwas mehr rötlichbraun gefärbt. Das Saumfeld ist stark rötlichbraun bestäubt, doch bleibt hinter der Doppellinie ein schmaler Streifen der rotgelben Grundfarbe übrig.

Die Hinterflügel sind am Innenrande länger als bei *anthina* und verwandten Arten. Sie haben dieselbe Grundfarbe wie die Vorderflügel, doch ist ihr Vorderrand bis in die Nähe des Auges bräunlich rosarot bestäubt. Das in der Mitte liegende Auge hat eine kleine glasige Pupille, die zuerst von einem zitrongelben, dann von einem schwarzen und aussen von einem rosaroten Ring umgeben ist, welcher letztere 10 mm Durchmesser hat. Die Grundfarbe bildet in der Umgebung des Auges einen etwas dunkleren Hof. Zwei schmale braune Streifen ziehen sich als Fortsetzung des Doppelstreifens der Vorderflügel von drei Viertel des Vorderrandes in einem geschwungenen Bogen dicht hinter dem Auge her zu zwei Drittel des Innenrandes. Diese beiden Streifen laufen parallel und sind durch einen 2—3 mm breiten Streifen der Grundfarbe voneinander getrennt. Der äussere dieser Streifen ist am Vorderrande 7 mm, am Innenrande 10 mm, in Zelle 2 aber 15 mm vom Aussenrande entfernt. Der Innenwinkel ist braun bestäubt, welche Bestäubung sich bis nahe an den Doppelstreifen und nach vorne bis in Zelle 5 ausdehnt, wo sie am Saume spitz endigt.

Die Unterseite ist gelbbraun. Ein dunkelbrauner schmaler, fast gerader Strich zieht auf den Vorderflügeln an Stelle des Doppelstreifens der Oberseite vom Vorder- zum Innenrande. An seiner inneren Seite liegt breite lilafarbige Bestäubung, die sich nach innen in die gelbbraune Grundfarbe verliert. Der Glasfleck ist nur zitrongelb umgeben. Das Saumfeld ist einfarbig gelbbraun.

Die Wurzelhälfte der Hinterflügel ist fast ganz lilafarbig mit undeutlichem gelbbraunem Schatten vor der Mitte. Von dem Auge der Oberseite ist nur der Glasfleck vorhanden, der, wie an den Vorderflügeln, mit zitrongelbem Ring umgeben ist. Vom Vorderwinkel zieht zu drei Viertel des Innenrandes ein gerader bräunlicher Streifen, der nicht so dunkel gefärbt ist, wie die Linie der Vorderflügel. Das Saumfeld ist gelbbraun mit einigen lilafarbigem Flecken vor dem Innenwinkel.

Ein männliches Exemplar. Kamerun. Koll. Riehelmann.

Die Art ist kenntlich an dem in der Mitte einwärts gekrümmten, dabei stark wellenförmig hin und her gebogenen Aussenrande der Vorderflügel, an der zurückgebogenen, abgerundeten Spitze derselben Flügel, an dem braunen Doppelstreifen beider Flügel, der auf den Vorderflügeln dem Saume ziemlich nahe gerückt ist, an der breiten, gelben Einfassung des Glasflecks der Vorderflügel, an dem rosa-roten (nicht weissen) Ring des Auges der Hinterflügel, an dem breit braun bestäubten Aussenrande beider Flügel und an dem Fehlen der Wurzelstreifen auf Ober- und Unterseite sowohl der Vorder- wie der Hinterflügel.

6. *Nudaurelia anna* Maassen ♂. Das bisher nicht bekannte Männchen dieser Art weicht von dem in Maassen, Weym. u. Weyd. Beiträge Fig. 88 abgebildeten Weibchen bedeutend ab. Es hat 31 mm Körperlänge, 54 mm Vorderflügelänge und 94 mm Flügelspannung.

Körper goldgelb, Augen braun, Fühler 8 mm lang, ockergelb mit über 1 mm langen Kammzähnen, an der Spitze sägezählig, Brust rot behaart, Beine braun mit dunkleren Tarsen.

Vorderflügel im Wurzel-, Mittel- und Saumfeld goldgelb. Von der dunkleren bräunlichen Bestäubung des Weibchens im Mittelfelde sieht man hier nichts. Die erste Querbinde liegt 10 mm von der Wurzel entfernt, ist nicht dreiteilig, sondern besteht aus 2 parallelen schmalen Streifen, der innere violett, der äussere weiss. Beide sind in der vorderen Hälfte stark zackig. Das Auge in der Mitte ist etwas kleiner als beim Weibchen, es hat nur 4 mm Durchmesser, ist hell schwefelgelb mit feinem durchsichtigen Mittelpunkt, und umgeben von 3 feinen Ringen, einem violetten, einem weissen und aussen von einem rosaroten. Letztere beiden fehlen an der Vorderrandseite und um-

schliessen also das Auge nicht ganz. Die beiden Streifen zwischen Auge und Aussenrand sind nur halb so breit als beim ♀. Beide Streifen bestehen, der Länge nach geteilt, aus 3 Farben, aussen violett, in der Mitte weiss und an der innern Seite rosa. Der violette Teil des äusseren Streifens ist in seinem untern Teil wellenförmig gebogen, die übrigen verlaufen fast gerade und miteinander parallel und nur vor dem Innenrande haben alle eine Biegung nach aussen.

Die Hinterflügel sind viel heller gefärbt als beim ♀. Die goldgelbe Grundfarbe herrscht überall vor, nur die vordere Hälfte des Mittelfeldes ist rosarot gefärbt. Die Wurzelbinde ist weiss, wurzelwärts rosarot eingefasst. In dem schwefelgelben Augenfleck ist, wie an den Vorderflügeln, der durchsichtige Mittelpunkt klein, die Einfassung besteht aus 3 Ringen, schwarz, rötlichweiss und aussen rosa. Der Durchmesser des äusseren Ringes beträgt 9 mm. Die beiden vor dem Aussenrande liegenden, ihrer ganzen Länge nach in 3 Farben geteilten Streifen sind breiter als auf den Vorderflügeln, aber nicht so breit wie beim ♀. Die Farben dieser Streifen sind aber dieselben wie an den Vorderflügeln, nur ist die violette Farbe des äusseren Streifens viel heller, also lilafarbig. Auch ist dieser äussere Streifen nur vom Innenwinkel bis zur Mitte des Aussenrandes deutlich, weiter nach vorne verschwindet er.

Die Unterseite hat dieselbe goldgelbe Grundfarbe wie oben. Die Wurzelbinden fehlen auf beiden Flügeln. Von der rosaroten Farbe des Mittelfeldes der Hinterflügel sieht man aber keine Spur. Dagegen ist die Wurzelhälfte der Vorderflügel bis zur Mitte bräunlichrot gefärbt, und zwar an der Wurzel ziemlich dunkel, nach aussen allmählich heller werdend und sich in der Flügelmitte in der gelben Grundfarbe verlierend. Die Augen sind auf beiden Flügeln kleiner und der schwarze Ring des Auges der Hinterflügel fehlt. Die Färbung der Streifen vor dem Aussenrande ist heller und die Streifen der Hinterflügel, welche oberseits stark gebogen sind, sind unten fast geradlinig.

Ein männliches Exemplar. Deutsch-Ostafrika. Koll. Richelmann.

Das vorliegende Exemplar ist auf der Oberseite des rechten Vorderflügels insofern etwas abnorm gezeichnet, als der innere der beiden dreifarbigigen Streifen vor dem

Aussenrande sich in den Zellen 3, 4 und 5 stark nach aussen biegt und sich dem äusseren Streifen sehr nähert. Das Mittelfeld ist infolgedessen hinter dem Auge um die Hälfte breiter als auf der linken Seite. Die Unterseite des betreffenden Flügels ist aber ganz normal gezeichnet.

7. *Nudaurelia pales* n. sp. Gehört in die Nähe von *Nud. osiris* Druce, deren Flügelschnitt sie hat.

♂ Länge des Körpers 38 mm, eines Vorderflügels 61 mm, Flügelspannung 110 mm. Körper hellbräunlich-grau, Kopf gelbbraun, Fühler kurz, nur 9 mm lang, an jedem Gliede nach jeder Seite zwei Kammzähne, die im oberen Viertel sehr kurz sind, gelblich-grau, Augen und Vorderbeine braun, Mittel- und Hinterbeine gelbgrau.

Vorderflügel hellbräunlich-grau in einem etwas grünlichen Ton. Die vordere Querlinie ist undeutlich, braun, zieht bei $\frac{1}{4}$ der Flügellänge vom Vorderrande schräg bis zur Mediana, setzt hier ab, und beginnt weiter wurzelwärts von neuem, indem sie schräg nach aussen zieht und den Innenrand bei $\frac{2}{5}$ Fünftel seiner Länge erreicht. Ein von aussen gerundeter, nach innen geradlinig abgeschnittener, doch schräg stehender Glasfleck von 3 mm Durchmesser liegt in der Mitte. Derselbe ist schmal braun eingefasst. Die äussere Querlinie liegt vorne 6 mm, hinten 8 mm vom Saume entfernt, ist fast gerade und besteht aus zwei feinen Linien, die zusammen kaum $\frac{1}{2}$ mm breit sind, die innere weiss, die äussere braun. Am Vorderrande erweitert sich die weisse Linie von Rippe 7 ab zu einem weissen Dreieck. Auch das mittlere Drittel des Vorderrandes ist weiss bestäubt, wo ausserhalb der erwähnten ersten Querlinie ebenfalls ein weissliches Dreieck liegt. Fransen wie die Grundfarbe.

Die vordere Hälfte der Hinterflügel ist bis an die äussere Querbinde rosarot, in einem etwas bräunlichen Ton, die hintere Hälfte und der ganze Aussenrand haben die Farbe der Vorderflügel. In der Mitte liegt ein grosses rundes Auge mit rundem, glasigen, $1\frac{1}{2}$ mm messenden Kern, der von 3 gleich breiten Ringen umgeben ist, zuerst einem schwarzbraunen, dann einem tiefschwarzen und aussen von einem weissen. Der letztere misst 11—12 mm im Durchmesser. Die vordere Querbinde ist wurzelwärts von dem Auge durch einen kurzen schwarzen Querstrich angedeutet, neben welchem nach aussen ein ebensolcher weisser liegt.

Beide stehen auf der Grenze der roten Farbe. Die äussere Querbinde ist breiter als auf den Vorderflügeln und besteht aus einem etwas welligen, stark gebogenen, 1 mm breiten, schwarzen äusseren und einem ebenso breiten, weissen inneren Streifen. Beide Streifen laufen vom Innenrande bis in die Nähe des Vorderrandes. Die Entfernung derselben vom Aussenrande beträgt vorne 6, hinten 7, etwas hinter der Mitte 11 mm.

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe infolge weisser Bestäubung viel heller als oben. Der Innenrand der Vorderflügel ist bis an Rippe 2 hell-rosarot gefärbt. Der Glasfleck dieser Flügel ist nur ganz wenig bräunlich eingefasst, auf den Hinterflügeln fehlt jede Einfassung desselben. Ein olivenbräunlicher, fast gerader Mittelschatten geht auf den Vorderflügeln hinter dem Glasfleck, auf den Hinterflügeln vor demselben quer durch die Flügel, ohne den Innenrand zu erreichen. Vor dem Aussenrande zieht eine bräunliche, etwas nach innen gebogene, wellige Querlinie durch die Vorderflügel, die hinten etwa 2 mm weiter vom Saume entfernt ist, als die entsprechende gerade Querlinie der Oberseite. Sie ist wie diese, an der inneren Seite weisslich eingefasst. Auf den Hinterflügeln ist eine ähnliche fast gerade braune Linie, die vorne 6 mm, hinten 14 mm vom Saume entfernt ist. Das Saumfeld hat auf beiden Flügeln die Farbe der Oberseite, jedoch ist auf den Hinterflügeln seine innere Hälfte mit 2 Reihen runder, weisslich bestäubter Flecke besetzt.

Ein männliches Exemplar. Kamerun. Koll. Prof. Koch (Freiburg i. Brg.).

Von osiris Druce (Ann. and Mag. of Nat. Hist. Ser. 6, Vol. 17 (Mai 1896) = deborah Weym. Berl. Ent. Zeitschr., Band 41, pag. 79 (Dezember 1896) = sardane Sonth. Lepid. prod. de soie Vol. 3 pag. 25 pl. 10 Fig. 1 (1901) verschieden durch geringere Grösse, kürzere, nur halb so lange Fühler, deren Kammzähne im oberen Viertel ganz klein sind, durch den fehlenden weissen Halskragen, durch die grünlichgraue Grundfarbe, durch die nur aus 2 feinen Linien bestehende, weiter nach aussen gerückte äussere und die ganz undeutliche innere Querbinde der Vorderflügel, durch den nicht bräunlichgelben, sondern schwarzbraunen inneren Ring und den fehlenden gelbgrauen Ring des Auges und auf der Unterseite durch die gerade Richtung der Trennungslinie zwischen Saum- und Mittelfeld der Hinterflügel.

8. *Goodia septiguttata* n. sp. Steht neben *Goodia vestigiata* Holland und *adiegetum* Karsch.

♂ Länge des Körpers 21 mm, eines Vorderflügels 29 mm. Flügelspannung 55 mm. Körper einfarbig dunkelgraubraun, Fühler gelblichbraun, bis zu $\frac{5}{6}$ Sechstel ihrer Länge kammzähmig, das obere Sechstel nackt ohne Kammzähne.

Die Vorderflügel sind am Innenwinkel nicht so scharf rechtwinkelig wie bei *adiegetum*, sondern mehr gerundet, so dass ihre Gestalt vollkommen dem Typus der Gattung *Goodia nubilata* Holland (Ent. News Vol IV, pl. 9, Fig. 3) gleicht. Die Färbung ist von der Wurzel bis hinter die Flügelmitte fast einfarbig dunkelmäusegrau, das äussere Flügeldrittel vom Vorderrand bis zum Innenrand heller grau. Drei runde Glaspunkte stehen an den Wurzeln der Zelle 4 und 5 hinter den Discocellularrippen in einer schrägen Reihe übereinander, und zwar zwei davon in Zelle 4 und einer in Zelle 5. Diese Glaspunkte messen kaum $\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser. Ein noch kleinerer liegt an der inneren Seite der Unterdiscocellularis in der Mittelzelle, der aber nur in gewisser Richtung sichtbar ist. Im hellgrauen Saumfelde liegt eine Reihe dunkelbrauner Flecke, die sich vor der Spitze zu einem grösseren Dreieck erweitern.

Die Hinterflügel sind fast ganz dunkelgrau, nur die Wurzel und eine gebogene Binde hinter der Mitte sind etwas heller rötlichgrau. In der Mitte liegen, in Triangel gestellt, drei Glaspunkte, und zwar je einer an den Wurzeln der Zelle 4 und 5, und der dritte wurzelwärts von ihnen im Winkel der Mittelzelle. Diese Glaspunkte sind nur halb so gross als die drei grösseren der Vorderflügel.

Die Unterseite ist fast ganz einfarbig grau, etwas heller als oben, mit denselben Glaspunkten. Hinter der Mitte der Hinterflügel zeigt sich eine undeutliche rötlichgraue Querbinde.

Ein männliches Exemplar von Ilonga (Usambara, D.-O.-Afrika), Koll. Richelmann.

Durch die Zahl der Glaspunkte von den bisher bekannten Arten verschieden.

9. *Ludia servatia* n. sp. Unter dem Namen *Holocera pancratia* beschrieb ich in dieser Zeitschrift Band XVI

pag. 232. eine ostafrikanische Saturnide. und wurde dieselbe dort Taf. 2 Fig. 8 abgebildet. Eine in der Sammlung des Herrn Richelmann befindliche ähnliche Art aus Westafrika könnte man geneigt sein, für eine Lokalform von jener zu halten, sie hat aber die weiblichen Fühler ziemlich breit gekämmt und muss daher nach Aurivillius zur Gattung *Ludia* gestellt werden.

♀ Länge des Körpers 25 mm. eines Vorderflügels 45 mm, Flügelspannung 80 mm.

Körper hellgrau. Kopf und Palpen braun. Augen dunkelbraun, Beine hellgrau, alle Tarsen dunkelbraun mit weissen Ringen. am Ende mit zwei Haken bewehrt. Fühler gelbbraun, kammzähmig, die Zähne der einzelnen Glieder über 1 mm lang.

Die Vorderflügel sind an der Spitze viel mehr vorgezogen als bei *pancratia*, so dass unter dieser Spitze am Aussenrande eine 3 mm tiefe Ausbuchtung entsteht, dabei tritt letzterer in seiner Mitte weniger bauchig vor. Die Grundfarbe ist heller grau und hat einen bläulichen Ton, während sie bei *pancratia* mehr ins violettbräunliche zieht. Mittel- und Saumfeld sind aber auch bräunlich bestäubt. Die Glasfleck in Zelle 4 und 5 sind fast doppelt so gross als bei *pancratia*. Die anderen danebenliegenden, durch die Unter- und Mitteldiscocellularis abgetrennten Stückchen der Glasfleck (welche Abtrennung in der oben zitierten Abbildung leider nicht zum Ausdruck gebracht, jedoch in der Beschreibung deutlich erwähnt ist) sind ebenfalls viel grösser als dort, besonders der von dem Fleck in Zelle 5 abgetrennte Teil ist fast dreimal so gross. Dagegen fehlt der kleine runde, dicht beschuppte Fleck innerhalb des Glasflecks in Zelle 4. Nur der kleine Glasfleck in Zelle 6 hat dieselbe Grösse. Die feinen bräunlichen Zackenlinien sind wie bei *pancratia*, doch sind sie weniger deutlich. Die Saumlinie ist dunkler braun. Vor der Spitze liegt eine kurze weisse Schräglinie.

Die Hinterflügel sind am Innenwinkel viel länger ausgezogen, da der Innenrand 28 mm misst, bei *pancratia* aber nur 19 mm. Infolgedessen und infolge des viel kleineren Hinterleibes überragen die Hinterflügel den Hinterleib um 9 mm, während umgekehrt bei *pancratia* der Hinterleib über die Hinterflügel um 6 mm hervorragt. Jedoch ist ein kleiner Teil dieses Unterschiedes auf die be-

reits erfolgte Eiablage bei dem vorliegenden Weibchen von *servatia* zurückzuführen. Der Innenwinkel der Hinterflügel ist spitzer, der Vorderwinkel stumpfer als bei *pancratia*. Der Aussenrand bildet vom Innenwinkel bis zur Mitte eine fast gerade Linie, von da bis zum Vorderwinkel ist er sanft gebogen. Die beiden Glasflecke sind ebenfalls grösser als bei *pancratia*, haben aber ähnliche Gestalt. Von dem unteren Fleck sind durch die nach innen einen rechten Winkel bildende *Unterdiscoellularis* zwei Teile abgetrennt. Bei *pancratia* ist hier nur eine Ecke abgetrennt, was in der oben erwähnten Abbildung aber auch nicht zum Ausdruck gebracht ist. Hinter den Glasflecken zeigt sich die bräunliche Zackenlinie wie bei *pancratia*. Die Saumlinie ist braun.

Die *U n t e r s e i t e* ist bläulichgrau mit geringer brauner Bestäubung in der Mitte des Vorderrandes und vor dem Aussenrande beider Flügel. Die Glasflecke haben feine braune Einfassung. Die Spitze der Vorderflügel ist dunkelbraun und aus ihr zieht ein gleichfarbiger, schmaler, gerader Streifen bis zur Flügelmitte. Vor demselben am Vorderrande ein kurzer weisser Strich. Die bräunliche Zackenlinie ist nur undeutlich. In der Mitte des Vorderrandes der Hinterflügel ein bräunlicher Fleck.

Ein weibliches Exemplar: Bipindi (Kamerun). Koll. Richelmann.

Durch die breiter gekämmten Fühler, die erwähnte andere Gestaltung der Vorder- und Hinterflügel und durch die grösseren und mehr gespaltenen Glasflecke von *Holpancratia* verschieden.

Fam. *Striphnopterygidae*.

10. *Jana caesarea* n. sp. Steht der *Jana eurymas* H. S. nahe, ist aber etwas anders gezeichnet und viel grösser.

♂ Länge des Körpers 51 mm, eines Vorderflügels 73 mm, Flügelspannung 134 mm.

Kopf oben dunkelbraun, vorne hell ockergelb. Kammzähne der Fühler fast 3 mm lang, graubraun, der Schaft derselben weissgelb. Augen braun. Rücken dicht graubraun behaart. Hinterleib ockergelb mit einem schmalen braunen, etwas wellenförmig gebogenen Längsstreifen an jeder Seite.

V o r d e r f l ü g e l braungrau. Nicht weit von der Wurzel ziehen zwei parallele braune, fast gerade Linien schräg durch den Flügel vom Vorder- zum Innenrande,

die erste undeutlich, vorne 10 mm, hinten 13 mm von der Wurzel entfernt, die andere scharf und deutlich, mit der ersten parallel und nur 3 mm von ihr entfernt. Am Schluss der Mittelzelle stehen drei braune, runde Fleckchen, im Dreieck gestellt, beieinander, wie bei *Hoplojana tripunctata* Auriv. Dann folgen zwei fast gerade braune Linien, die eine zieht durch die Mitte des Flügels vom Vorderrand zum Hinterrand und ist hinter derselben die Grundfarbe in der Breite von 3—4 mm etwas dunkler angelegt, die andere ist 12 mm von ihr entfernt, läuft aber mit ihr parallel. Beide Linien biegen sich aber am Vorderrande nicht nach innen, wie solches bei *eurymas* der Fall ist, sondern stark nach aussen. An der inneren Seite der letzteren Linie liegt eine feine ockergelbe Linie als Einfassung. Die letzterwähnte braune Linie ist in der Mitte 20 mm vom Aussenrand entfernt. Die Fransen sind $2\frac{1}{2}$ mm breit und von der Grundfarbe nicht verschieden.

Die Hinterflügel sind hellgrau, an der Wurzel des Vorder- und Innenrandes rötlichgelb behaart. Zwei schwarzbraune Querbinden ziehen durch den Flügel, die eine vor, die andere hinter der Mitte. Die erste beginnt bei Rippe 6 und endigt bei Rippe 1b. Sie ist gerade, jedoch an den Rändern etwas verwaschen, vorne 8, hinten 6 mm breit und durch einen gerade verlaufenden, 7 mm breiten Streifen der Grundfarbe von der zweiten Binde getrennt. Diese zweite Binde erreicht vorne und hinten beinahe den Flügelrand. Sie ist in der Mitte am breitesten, und zwar beträgt die Breite in den Zellen 3 und 4 14—15 mm, nimmt aber beiderseits ab, so dass sie an den Enden nur 5 mm beträgt. Die der Flügelwurzel zugekehrte Seite dieser Binde bildet eine fast gerade Linie, während ihre Aussenseite im ganzen mit dem Aussenrand parallel läuft, aber auf den Rippen 2—3 mm tiefe Einschnitte der Grundfarbe zeigt, so dass acht bogenförmige Vorsprünge entstehen. In dem überall 10 mm breiten Saumfelde zieht eine 4—5 mm breite graubraune, an den Rändern verwaschene Submarginalbinde von einem Ende zum andern. Der Saum und die breiten Fransen haben die dunklere Farbe der Vorderflügel.

Die Unterseite beider Flügel ist einfarbig bräunlichockergelb, gegen die Wurzel etwas rötlich angefliegen. Durch die Mitte beider Flügel laufen zwei bräunliche Querlinien mit dem Saume parallel, zirka 4 mm voneinander entfernt, die innere deutlicher hervortretend als die äussere.

Beide erreichen auf beiden Flügeln den Innenrand nicht. Auf den Hinterflügeln zeigt sich in der äusseren Hälfte eine verloschene graubraune Fleckenbinde, deren Lage der äusseren Begrenzung der zweiten Binde der Oberseite entspricht.

Ein Exemplar. Uhehe (D.-Ostafrika). Koll. Riehelmann.

Von *eurymas* II. S. und *tripunctata* Auriv. verschieden durch bedeutendere Grösse, die viel breiteren, an der inneren Seite geraden, schwarzbraunen Binden der Hinterflügel, durch die am Vorderrande nach aussen gebogenen zwei braunen Querlinien der Vorderflügel und von *eurymas* ausserdem durch die 3 runden Flecke am Ende der Mittelzelle der Vorderflügel, sowie die fehlenden schwarzen Flecke auf den Schulterdecken verschieden.

11. *Jana agrippa* n. sp. Ist die ostafrikanische Vertreterin der *J. strigina* Westw.

♂ Länge des Körpers 46 mm, eines Vorderflügels 72 mm, Flügelspannung 130 mm.

Kopf vorne weiss, hinten braun, Fühlerschaft 18 mm lang, weiss, Kammzähne 2 mm lang, weisslichgelb, Rücken und Brust dunkelbraun, Hinterleib ockergelb, die vordern Ringe auf dem Rücken stellenweise bräunlich behaart, an den Seiten mit braunen Längsstreifen.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist gelblichbraun. Im Wurzelfelde stehen zwei dunkelbraune, fast gerade, parallele und verwaschene Querstreifen und zwischen beiden die Spuren eines dritten. Dann folgt ein hellgelblichgrauer Querstreifen, der vorne 8 mm breit ist, am Innenrande aber in eine feine Spitze ausläuft, und in welchem auf der Mittelzelle ein hellrotbrauner Fleck liegt, der wurzelwärts von einem schmalen, braunen Strich, saunwärts von einem braunen Fleck eingefasst ist. Darauf folgt, ungefähr die Mitte des Flügels einnehmend, eine 11 mm breite braune Binde, die in gleicher Breite vom Vorder- zum Innenrande zieht, im vorderen Teil etwas wurzelwärts gebogen, sonst gerade ist. An diese schliesst sich eine 5 mm breite, nach vorne etwas breiter werdende, hellgelblichgraue Binde an, in welche von aussen schmale dunkelbraune, auf den Rippen stehende Pfeilflecke eintreten, wodurch die Binde eine wellige Gestalt erhält. Diese Pfeilflecke

hängen unter sich zusammen und bilden so die innere Begrenzung einer feinen gelblichweissen Querlinie, die in fast gerader Richtung (sie ist nur in der Flügelmitte schwach nach aussen gebogen) vom Vorderrand zum Innenrand läuft. Das dann folgende überall 20 mm breite Saumfeld führt die gelblichbraune Grundfarbe und bildet eine scharfe dunklere Begrenzung der eben erwähnten gelblichweissen Linie. In der inneren Hälfte dieses Saumfeldes stehen in allen Zellen, mit Ausnahme der Zellen 3 und 6, verloschene hellbräunlichgraue Halbmonde, die in 3 Gruppen schräg übereinander gestellt sind. Die $1\frac{1}{2}$ mm langen Fransen gelblichbraun wie die Grundfarbe. An der Wurzelhälfte des Innenrandes steht lange dunkelbraune Behaarung.

Die Wurzelhälfte der Hinterflügel hat trübe weissgraue Grundfarbe, die in gewisser Richtung etwas grünlich erscheint. Ein 9 mm im Durchmesser haltender rundlicher, dunkelbrauner, an seinen Rändern verwaschener Fleck liegt nicht weit von der Wurzel. Derselbe berührt weder Vorder- noch Innenrand. Eine dunkelbraune, vorn und an den Rändern verwaschene, gerade Binde zieht von der Mitte des Vorderrandes bis etwas vor die Mitte des Innenrandes, und ist vorn 9, hinten 5 mm breit. Dann folgt eine gerade, gelblichbraune Linie, die von $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes zu $\frac{2}{3}$ des Innenrandes geht und von der weissgrauen Wurzelhälfte noch ein schmales gerades Streifchen abtrennt. Die unmittelbar daranstossende äussere Flügelhälfte ist ganz gelbbraun, und wird durch einen ca. 3 mm breiten, weisslichen, vom Vorder- bis zum Innenwinkel reichenden Wellenstreifen in 2 ungleiche Teile geteilt, so dass der äussere Teil doppelt so breit ist als der innere. Dieser Wellenstreif bildet auf den Rippen spitze Winkel nach innen, besonders auf den Rippen 4 und 5 treten diese Winkel weit vor. Die Fransen wie an den Vorderflügeln.

Die Unterseite ist ockergelb. Die Vorderflügel mit einer gebogenen, verloschenen, bräunlichen Binde in der Mitte, und einer gleichfarbigen Wellenlinie dahinter. Die erstere entspricht der braunen Mittelbinde der Oberseite, ist aber vorne nur 10 mm, hinten nur 7 mm breit. Die Hinterflügel haben im Mittelfelde 3 schmale, verloschene Binden, die nur in der vorderen Hälfte sichtbar sind. Der Aussenrand ist gegen den Saum allmählich dunkler bestäubt. Die

Fransen sind noch etwas dunkler als die anstossende Grundfarbe.

Ein männliches Exemplar. Uhehe (Deutsch-Ostafrika). Koll. Richelmann.

Von *strigina* Westw. und *camerunica* Auriv. (nobilis Holl.) verschieden durch bedeutendere Grösse. das braune Wurzelfeld, die breitere, nicht nach aussen hell abgeschattierte Mittelbinde, durch die braunen Pfeilflecke in der zweiten hellen Binde und durch das breitere Saumfeld der Vorderflügel, ferner durch die nicht schwarz, sondern braun gefärbten Binden in der Wurzelhälfte und den stark gezackten weisslichen Streifen im Saumfelde der Hinterflügel.

Fam. Lasiocampidae.

12. *Gonobombyx vespertilio* n. sp. Diese Art hat ganz die Gestalt und den Rippenverlauf von *Gonobombyx angulata* Auriv., wie ihn dieser Autor in der Entom. Tidskrift, Jahrg. 14 1893 pag. 214 beschrieben und Jahrg. 23 1902 pag. 285 abgebildet hat. nur mit dem Unterschiede, dass die Spitze der Vorderflügel etwas mehr vorgezogen und die Mittelzelle der Hinterflügel geschlossen ist. Diese Schlussrippe zweigt $1\frac{1}{2}$ mm hinter dem Punkte, wo sich Rippe 6 und 7 trennen, von Rippe 6 ab und erreicht die Mediana zwischen dem Ursprung von Rippe 3 und 4. Die so gebildete Mittelzelle ist kürzer als die zwischen Rippe 7 und 8 liegende Anfangzelle. Dieses Geschlossenein der Mittelzelle kommt aber auch bei *Gonobombyx angulata* vor, wie Auriv. a. a. O., pag. 285 erwähnt. Aus Rippe 8 entspringt nahe an der Wurzel die kurze nach vorne gerichtete Präkostalrippe.

Längs eines Vorderflügels 45 mm, Flügelspannung 90 mm.

Kopf und Vorderteil des Körpers olivbraun, Fühlerschaft braun, Kammzähne gelblichbraun, Schulterdecken an der innern Seite schwarzbraun, ebenso ist der Körper an der Flügelwurzel gefärbt, so dass 4 schwarzbraune parallele Längsstreifen auf dem vorderen Teil des Rückens entstehen. Der hintere Teil des Bruststückes ist ganz dunkelbraun behaart, ebenso die Brust auf der Unterseite. Der Hinterleib fehlt leider dem vorliegenden Exemplar.

V o r d e r f l ü g e l gelblich-graubraun. Ein brauner verloschener Fleck steht am Innenrande nahe an der Wurzel und ein kleiner, eiförmiger, schwarzer Mittelfleck auf der Schlussrippe. Hinter demselben ziehen 2 schmale, parallele,

verloschen dunkelbraune Streifen von der Mitte des Vorderandes zur Mitte des Innenrandes, indem sie sich in der Mitte etwas nach aussen biegen und sich am Innenrande fleckartig erweitern. Dann folgt eine Reihe bräunlicher Flecke und zwar zwei grössere in den Zellen 7 und 6, und vier kleinere in den Zellen 4 bis 1b. Letztere Flecke berühren sich beinahe und bilden so einen dritten halben Streifen, während die 2 vorderen Flecke mehr nach aussen gerückt sind. Der Aussenrand ist dunkelbraun, in der Mitte am breitesten und zwar der Flügelecke in der Mitte des Saumes gegenüber 8 mm breit, jedoch nach innen nicht scharf begrenzt und 2 mm vor der Spitze endigend, so dass die Spitze des Flügels hell ist. Fransen schwarzbraun. Der Innenrand lang schwarzbraun behaart mit einzelnen ocker-gelben Haaren dazwischen.

Die Hinterflügel sind an der Wurzel 3—4 mm breit schwarzbraun, der übrige Teil ist gelblich-graubraun, in der Mitte dünner beschuppt, daher etwas durchscheinend, in der Nähe des Saumes jedoch dunkler, Fransen dunkelbraun. Sonst ohne Zeichnung.

Die Unterseite ist einfarbig bräunlichgrau ohne Zeichnung. Die Rippen treten hier sehr deutlich hervor, da die Beschuppung ziemlich fein ist.

Ein weibliches Exemplar. Lindi (D.-Ostafrika). Koll. Ficke.

Von der westafrikanischen *Gon. angulata* Auriv. verschieden durch länger vorgezogene Spitze der Vorderflügel, und durch andere Färbung, andere Lage und andere Richtung der Querstreifen.

II. Aus dem indo-australischen Faunengebiet.

Fam. Saturnidae.

13. *Antheraea fickei* n. sp. Gehört in die Nähe von *Antheraea frithi* Moore, mit der sie in Gestalt und Grösse übereinstimmt, jedoch durch den braunen Längsstreifen der Vorderflügel sofort von ihr zu unterscheiden ist.

Länge des Körpers 33 mm, eines Vorderflügels 70 bis 71 mm, Flügelspannung 124—126 mm.

Kopf und Körper bräunlichockergelb, Augen dunkelbraun, Halskragen und vorderer Teil der Schulterdecken dunkelbraun mit einzelnen weissen, haarförmigen Schuppen

dazwischen, Fühler 11 mm lang, bräunlichockergelb, breit gekämmt, nur die äusserste Spitze ganz kurz gezähnt.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bräunlichockergelb, vor der äusseren Hälfte des Vorderrandes, sowie am ganzen Innenrande etwas heller. Von der Wurzel des Vorderrandes zieht, anschliessend an den braunen Halskragen, ein 2 mm breiter, brauner, gerader Längsstreifen über die Mediana, dann durch die Zellen 4 und 5 und erreicht den Aussenrand in dem unteren Teil der abgerundeten Spitze in Zelle 6. In den Zellen 4 und 5 verbreitert sich dieser Streifen nach aussen und geht allmählich in die Grundfarbe über. Der Vorderrand ist ockergelb, mit zerstreuten, braunen Schuppen bedeckt. An der Wurzel der Mittelzelle liegt ein 8 mm langes, hellockergelbes Dreieck, dessen äussere konkave Seite von der vorderen Hälfte des ersten braunen Querstreifens eingefasst ist. Die hintere Hälfte dieses ersten Querstreifens liegt weit wurzelwärts und zieht von der Mediana zu ein Viertel des Innenrandes, indem sie auf Rippe 1 einen spitzen Winkel macht. An der vorderen Seite des braunen Längsstreifens liegt am Ende der Mittelzelle ein kleiner, schiefviereckiger Glasfleck, der, in schräger Richtung durch die Unterdiscocellularrippe in zwei Teile geteilt, von einem 1 mm breiten Ring der Grundfarbe, dann von einem feinen zitrongelben und aussen von einem feinen eiförmigen, braunen Ring umgeben ist. Letzterer misst 4—5 mm im Durchmesser. Hinter dem Auge ziehen drei graubraune Querstreifen vom Vorder- zum Innenrande, bestehend aus grossen, nach innen offenen Halbmonden, welche von einer Rippe zur andern reichen. In der hinteren Flügelhälfte laufen diese Streifen parallel, nach vorne divergieren sie aber sehr. Fransen wie die Grundfarbe.

Die Hinterflügel sind an der Wurzel und am Vorderrande bis zu einem Viertel der Flügelbreite hellockergelb, der übrige Teil ist gefärbt wie die Vorderflügel, beide Farbtöne gehen ineinander über. Das Auge hat einen etwas kleineren eiförmigen Glasfleck, sonst ist es gerade so wie an den Vorderflügeln. Der Querstreifen zwischen Wurzel und Auge besteht aus einem nach aussen offenen Halbmonde. Die drei graubraunen Querstreifen hinter dem Auge laufen, wie im hinteren Teil der Vorderflügel, miteinander parallel, jedoch in grossem Bogen um

das Auge herum. Die einzelnen Halbmonde sind aber kleiner und mehr zackig gestaltet. Der äussere dieser Streifen ist am Vorderwinkel 7, am Innenwinkel 13 mm vom Aussenrande entfernt und ist nach vorne etwas verloschen. Fransen rötlichockergelb.

Die Unterseite beider Flügel ist hellockergelb, nur schwach braun bestäubt. der Innenrand der Vorderflügel und die Wurzeln beider Flügel ganz ohne dunklere Bestäubung. Die Glasflecke beider Flügel sind zuerst fein ockergelb, dann weiss eingefasst. Der zitrongelbe und der braune Ring der Oberseite fehlen also. Infolgedessen beträgt der Durchmesser der Augen nur 3—4 mm. Auf den Vorderflügeln ein bräunlicher Wisch in der Mittelzelle, eine ziemlich breite, braune, verwaschene Binde von zwei Drittel des Vorderrandes zur Mitte der Rippe 2, vor der Flügelspitze am Vorderrande ein brauner Fleck und vor dem Aussenrande eine Reihe von sieben undeutlichen, grossen, graubraunen, weiss umgebenen Halbmonden. Auf den Hinterflügeln wird die erste Querlinie durch zwei grosse bräunliche Bogen gebildet, hinter der Mitte läuft eine bräunliche Zackenlinie in grossem Bogen von drei Fünftel des Vorderrandes um das Auge herum zu drei Fünftel des Innenrandes. Am Vorderwinkel liegt ein 3 mm messender dunkelbrauner, viereckiger Fleck und unter demselben eine Reihe von sieben kleinen dunkelbraunen Halbmonden, die vorne 5 mm, hinten 8 mm vom Saume entfernt sind.

Ein männliches Exemplar. Sawangan, Nd.-Celebes. Koll. Ficke. Ein zweites ♂ Exemplar ohne Vaterlandsangabe. Koll. Prof. Koch (Freiburg i. Br.).

Durch den braunen Längsstreifen der Vorderflügel von allen bekannten *Antheraea*-Arten leicht zu unterscheiden. In der übrigen Zeichnungsanlage hat die Art Aehnlichkeit mit *A. frithi* Moore, doch sind die Augen beider Flügel viel kleiner und nicht rund, sondern eiförmig, der Glasfleck in dem Auge der Vorderflügel ist nicht rund, sondern viereckig, die Unterdiscocellularrippe, welche diesen Glasfleck teilt, steht nicht vertikal, wie bei *frithi*, sondern schräge, der äussere der drei Wellenstreifen liegt weiter vom Saume, so dass das Saumfeld oben und unten viel breiter ist. Ein weiteres Merkmal der neuen Art ist der 3 mm grosse braune Fleck auf der Unterseite am Vorderwinkel der Hin-

terflügel und die fehlenden gelben und braunen Einfassungen der Glasfleckle auf der Unterseite beider Flügel.

14. *Argema (Actias) maenas isis* Sonth. ♀. Während das Männchen dieser maenas-Form in neuerer Zeit vielfach nach Europa gekommen ist, blieb das Weibchen noch immer selten. Mir ist nur ein Exemplar zu Gesicht gekommen. Dieses ist dem Weibchen der Stammform von *Arg. maenas* Dbl. sehr ähnlich, während die Männchen beider Formen zwar nicht in der Gestalt, aber doch in der Färbung und Zeichnung sehr verschieden sind. Doch zeigt auch das Weibchen mehrfache Unterschiede, wie aus der folgenden Beschreibung hervorgeht.

Es hat dieselbe Grösse, dieselbe grünlichgelbe Grundfarbe und ähnliche Zeichnungen wie *maenas* ♀, doch ist der Saum der Vorderflügel auf den Rippen 5 bis 7 etwas nach innen gebogen, so dass die Flügelspitze auf Rippe 8 mehr nach aussen vortritt. Die vordere Spitze des grossen Halbmondes ist mehr wurzelwärts gerückt, die deutliche braune Wurzellinie läuft in gerader Richtung von zwei Fünftel des Vorderrandes zu zwei Fünftel des Innenrandes, die bräunliche Zackenlinie hinter dem Halbmond liegt nicht in der Mitte zwischen diesem und dem Aussenrande, sondern dem ersteren mehr genähert, so dass die Entfernung vom Saume doppelt so gross ist, als die vom Mondfleck. Vor der Flügelspitze liegt am Vorderrande ein länglicher, vor dem Innenwinkel liegen in Zelle 1b, 2 und 3 drei kleinere, runde, aus feinem violetten Staube gebildete Flecke. Saum schmal, violettbraun.

Auf den Hinterflügeln liegt der deutliche braune Wurzelstreifen mitten zwischen Wurzel und Augenfleck und zieht auf Rippe 1 bis in den dunkelviolettbraunen Schweif hinab. Der äussere, braune, zackige Querstreifen ist ziemlich verloschen, doch gut zu erkennen, zieht dicht hinter dem Auge her und vereinigt sich auf Rippe 1 mit dem Wurzelstreifen. Der schwach wellenförmige, violettbraune Saum wird nach hinten breiter und geht ebenfalls in die dunkle Farbe des Schweifes über. Die ersten zwei Drittel des 7 mm breiten Schweifes sind ganz violettbraun, also viel dunkler als bei *maenas* ♀, der äussere breit und faltig erweiterte Teil ist blassgelb, doch setzt sich die violettbraune Farbe an den Rändern noch eine Strecke fort. Der Augenfleck ist wie bei *maenas* ♀.

Auf der **U n t e r s e i t e** ist die gelbe Grundfarbe heller, Wurzelstreifen sind nicht vorhanden, der grosse Halbmond der Vorderflügel fehlt ebenfalls, statt dessen ist aber ein Auge vorhanden, das dem der Hinterflügel ähnlich, aber nur halb so gross ist. Beide Augen der Unterseite sind gefärbt wie dasjenige der Hinterflügel auf der Oberseite, nur etwas verloschener. Der äussere zackige Querstreifen ist auf beiden Flügeln etwas weiter von den Augenflecken entfernt als auf der Oberseite. Hinter diesem Streifen ist der Aussenrand fein rötlichgrau bestäubt, und zwar auf den Vorderflügeln stärker als auf den Hinterflügeln. Der Schweif ist bis auf das faltig erweiterte letzte Drittel ebenfalls rötlichgrau.

Ein ♀, Celebes. Koll. Weymer.

Das Männchen dieser Celebes-Form von *maenas* variiert sehr. Es kommt nicht allein in der dunklen, fast ganz rotbraunen, mit nur wenigen kleinen gelben Flecken versehenen Färbung vor, welche Sonthonnax in seinem Werke: *Essai de classification des lépidoptères producteurs de soie* Vol. 2 pag. 14 als *maenas* var. *isis* Maassen i. l. nach einem Exemplar der Staudingerschen Sammlung beschreibt, sondern die Mehrzahl der Exemplare hat grössere goldgelbe Flecke vor und hinter dem Halbmondfleck der Vorderflügel bzw. dem Augenfleck der Hinterflügel, sowie mehrere gelbe Schattierungen in der Nähe der Wurzel und vor der Spitze der Vorderflügel und auch eine äussere zackige gelbe Querbinde über beide Flügel. Diese Färbung kommt der *Argema ignescens* Moore von den Andamanen sehr nahe, welche Sonthonnax loc. cit. Taf. 4 Fig. 1 nach einem Exemplar des britischen Museums abbildet und pag. 14 ebenfalls beschreibt. Es ist daher wahrscheinlich, dass, wenn weitere Exemplare der Andamanen-Form nach Europa kommen, es sich herausstellt, dass beide Formen synonym sind.

Fam. Arctiidae.

15. *Tripura volzi* n. sp. Die Gestalt des Körpers und der Flügel, sowie der Rippenverlauf sind wie bei *Tripura prasena* Moore Cat. Lep. Mus. East-Ind. Comp., pl. VIIa, Fig. 6. Hampson stellt zwar diese Gattung in seiner Fauna von Britisch-India Vol. II pag. 66 zu *Macrobrochis*, und in seinem Katalog der Heteroceren des Brit. Museums Vol. II pag. 210 zur Gattung *Agylla*, da aber Rippe 4 und 5 der Vorderflügel aus einem Punkte aus der Zelle

entspringen, so behalte ich den Mooreschen Gattungsnamen bei.

Länge des Körpers 24 mm, eines Vorderflügels 27 mm, Flügelspannung 57 mm.

Kopf schwarzblau, etwas glänzend. Augen dunkelbraun. Fühler fein gewimpert, schwarz. Palpen etwas vorstehend, das erste Glied derselben orangegeb. das zweite und dritte schwarz. Rüssel ockergelb, Halskragen orange. Rücken und Schulterdecken schwarzblau, etwas glänzend. Hinterleib oben ebenso, die ersten 3 Ringe in der Mitte braun behaart, die 2 letzten Ringe mit steifen braunen Borstenhaaren besetzt, mit zwei Büschel hellgelber Haare auf der Oberseite vor dem Afterende. Brust mit den Schenkeln aller Beine orangegeb. Schienen und Tarsen aller Beine schwarz, der ganze Hinterleib unten bis kurz vor dem Ende orangegeb.

Vorderflügel dunkel bläulichgrau, mit bläulichem Glanze, sonst ohne Zeichnung.

Hinterflügel weiss mit dunkel bläulichgrauem Rande, welcher vorne sehr breit ist und das äussere Drittel des Vorderrandes in der Breite von 6 mm einnimmt, nach hinten aber schmaler wird und am Innenwinkel spitz endigt. Die innere Begrenzung dieses Randes ist nicht scharf, sondern geht allmählich in die weisse Farbe über.

Die Unterseite der Flügel ist wie oben, doch etwas dunkler und weniger glänzend. Der ganze Vorderrand der Hinterflügel ist hier aber in der Breite von 4 mm bis zur Wurzel bläulichgrau.

Ein männliches Exemplar. Sumatra. Koll. Niepelt. Von Dr. Volz gesammelt, dem zu Ehren ich die Art auf Wunsch des Herrn Niepelt benenne.

III. Aus dem amerikanischen Faunengebiet.

Fam. Pieridae.

16. *Dismorphia niepelti* n. sp. Diese Art sieht oberseits der *Dism. schausii* Dognin ähnlich, ist aber unterseits weit verschieden.

♂ Länge des Körpers 24 mm, eines Vorderflügels 29 mm, Flügelspannung 56 mm.

Körper oben und unten schwarz, nur der Hinterleib unten mit einem feinen weissen Längsstreifen über die Mitte.

Die Gestalt der Vorderflügel ist wie bei *critomedia* Hübn. ♂, also die Spitze gerundet, der Aussenrand etwas konvex und der Innenrand kürzer als der Vorder- rand der Hinterflügel. Ihre Grundfarbe ist schwarz mit einem grossen, weissen Felde am Innenrande, das sich nach vorn bis an die Mediana und bis zur Mitte der Zelle 3 erstreckt, von der Wurzel aber 4 mm, und von dem Aussenrande ebenso weit entfernt bleibt. Wurzelwärts ist die Begrenzung verwaschen, saumwärts aber scharf ausgeprägt und fein gezähnt. Am Vorderrande liegt in der Mitte ein 4 mm langer, weisser Fleck und zwischen diesem und der Flügelspitze 2 kleinere solche Flecke übereinander, von denen der obere durch eine Rippe geteilt ist.

Die Hinterflügel sind vom Vorderrande bis an die Mediana weiss mit 5 mm breitem, schwarzen Aussenrande, der nach vorn etwas verwaschen ist. Die hintere Flügelhälfte ist ganz schwarz, an der Wurzel jedoch etwas bläulich bestäubt. Die weissen Teile der Mittelzelle, der Zellen 4, 5 und 6 haben den für die Gattung charakteristischen perlmutterartigen Glanz.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel zum grössten Teil weiss, perlmutterartig schillernd, nur der Vorderrand ist bis an die Subkostalis braun, ebenso die Flügelspitze in der Breite von 7 mm. Darin liegen 4 gelblichweisse Flecke vor der Spitze und einer auf der Mitte des Vorderrandes. Das weisse Feld der Oberseite scheint inmitten des perlmutterglänzenden Flügelteils verloschen durch, doch zeichnet sich dabei ein grosser, weisser, eiförmiger Fleck, der zu beiden Seiten der Mediana vom Ursprung der Rippe 2 bis zum Ursprung der Rippe 5 reicht und $3\frac{1}{2}$ mm breit ist, durch dickere, glanzlose Beschuppung aus. In der Spitze stehen vereinzelte weissliche Schuppen. Die Hinterflügel sind unten in der vorderen Hälfte weiss, glanzlos, mit schwarzen Rippen und dunkelbraun bestäubtem Vorder- und Aussenrand, in der hinteren Hälfte (von der Mediana und Rippe 4 an) dunkelbraun. An der Wurzel sind 2 orangegelbe Flecke, und zwar ein kleinerer am Vorderrand in Zelle 8 und ein grösserer am Innenrande in den Zellen 1a bis 1c. In der Nähe des Saumes befinden sich in allen Zellen vereinzelte weissliche Schuppen.

Ein männliches Exemplar. Ob. Pastazza, Ecuador. 1000 m. Koll. Niepelt.

Von *Dism. schausii* Dognin verschieden durch

1. grössere Ausdehnung der schwarzen Farbe auf der Oberseite der Vorderflügel, welche die Mittelzelle bis auf einen kurzen, verwaschenen Strich am Ursprung der Rippe 2 ganz ausfüllt, während diese Zelle bei *schausii* fast ganz weiss ist;

2. grössere Ausdehnung der weissen Farbe auf der Unterseite der Vorderflügel, welche die Mittelzelle ganz einnimmt und nur eine 7 mm breite dunkle Spitze übrig lässt;

3. die auf der Unterseite zur Hälfte weiss gefärbten Hinterflügel, die bei *schausii* mit Ausnahme des schmalen weissen Vorderrandes unten ganz schwarz sind;

4. durch die nicht zinnoberrot, sondern orangegelb gefärbten Flecke an der Wurzel der Unterseite der Hinterflügel.

17: *Dismorphia mirandola discoloria* Weym. ♀. Die Stammform *mirandola* wurde von Hewitson im Entom. Monthly Mag. Bd. 14 pag. 180 (1878) nach Exemplaren aus Ecuador publiziert, aber nicht abgebildet. Eine ähnliche Form aus Colombia beschrieb ich unter dem Namen *discoloria* in der Stettiner Ent. Zeit. 1890 pag. 292. Aus der 1896 erschienenen Abbildung der ersteren in Smith u. Kirby, Rhop. exotica Vol. II *Dism.* Taf. 1 Fig. 7 und 8 ersah ich, dass beide sehr ähnlich sind und wohl nur als Lokalformen zu einer Art gehören. Einige inzwischen aus Colombia erhaltene Exemplare, worunter sich auch das bisher unbeschriebene Weibchen befindet, veranlassen mich, die Unterschiede zwischen beiden Formen anzuführen und das Weibchen zu beschreiben.

Was zunächst die Unterschiede der Männchen betrifft, so ist die Spitze der Vorderflügel bei *discoloria* etwas mehr vorgezogen, der Aussenrand schräger und in seiner Mitte etwas einwärts gebogen, während er bei der Stammform deutlich konvex ist. Von den zwei gelben Längsstreifen über der Mitte des Innenrandes, die *mirandola* hat, ist bei *discoloria* nur einer vorhanden, indem der über dem ersten Medianast in Zelle 2 liegende fehlt. Von der gelben Mittelbinde der Vorderflügel der *discoloria*, die sich von der Mitte des Vorderrandes bis in Zelle 3 nicht weit vom Aussenrande erstreckt und bei der nur der Teil in Zelle 3 etwas abgetrennt ist, sind bei der Stammform nur drei einzelne Flecke vorhanden, und zwar zwei in der Nähe des

Vorderrandes und einer in Zelle 3, nahe dem Saume. Ausser den zwei kleinen gelben Flecken vor der Flügelspitze, wovon der obere durch eine schwarze Rippe in zwei Teile geteilt ist, ist bei *discoloria* noch ein dritter kleinerer in Zelle 5 vorhanden. Auf den Hinterflügeln ist der isolierte schwefelgelbe Fleck in Zelle 4 kleiner. Auf der Unterseite der Vorderflügel fehlt bei *discoloria* die dunkelgraue Einfassung der schwefelgelben Spitze. Dagegen ist die Unterseite der Hinterflügel bei beiden Formen gleich, da die schwach perlmutterglänzenden Flecke auch bei frischen Exemplaren vorhanden, aber bei etwas geflogenen Exemplaren nicht sichtbar sind.

Das schwarz und schwefelgelb gefärbte Weibchen ist den Weibchen von *medora* Dbl. und *medorina* Hew. sehr ähnlich. Mit letzterem hat es die vorspringende Ecke auf Rippe 5 und 6 am Aussenrande der Vorderflügel gemein, während die Zeichnung oberseits mehr mit *medora* stimmt. Die gelbe Mittelbinde zieht auf den Vorderflügeln ununterbrochen bis in Zelle 3. Sie ist schmaler als bei *medora* und hat an beiden Seiten seichte Einschnitte, die bei *medora* nur an der inneren Seite vorhanden sind. Die drei kleinen gelben Fleckchen vor der Flügelspitze stehen in gleicher Entfernung voneinander, während bei *medora* die beiden unteren näher zusammengedrückt sind. Das Hauptunterscheidungsmerkmal liegt aber in einem grossen schwefelgelben Längsstreifen auf der Mitte des Innenrandes, 14 mm lang, $2\frac{1}{2}$ mm breit, der von der Submediana durchschnitten wird und bis in die Mitte der Zelle 1b reicht, jedoch die Flügelwurzel und den Innenwinkel nicht berührt. Dieser Streifen ist bei *medora* nur ganz schmal angedeutet.

Die Hinterflügel sind schwefelgelb mit einem überall zirka $3\frac{1}{2}$ mm breiten schwarzen Aussenrande, der nur in Zelle 5 durch die bis nahe an den Saum vortretende gelbe Grundfarbe unterbrochen ist. Der Innenrand ist verloschen schwarz bestäubt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel fast ganz wie bei *medora* gezeichnet, nur ist der Innenrand etwas breiter schwefelgelb. Die Hinterflügel sind hellgelb, überall mit feiner bräunlichgrauer Marmorierung. Eine Reihe von sieben perlmutterglänzenden Flecken zieht von der Mitte des Innenrandes über den Schluss der Mittelzelle zum Vorderwinkel, einer davon liegt in der Mittelzelle. Ausser-

dem liegt noch ein solcher Fleck in der Mitte der Zelle 1 und zwei weitere in Zelle 7. nahe am Vorderrande, der eine bei ein Drittel, der andere bei zwei Drittel deren Länge. Alle diese Flecke verlieren beim Fluge ihren Glanz.

3 ♂, 2 ♀ Colombia.

Ob die Weibchen der Stammform aus Ecuador von den oben beschriebenen aus Colombia stammenden verschieden sind, muss die Zukunft lehren.

Fam Neotropidae.

18. *Tithorea bonplandii faba* n. subsp. Mit diesem Namen bezeichne ich eine oberseits etwas, auf der Unterseite aber ziemlich auffallend abweichende Form der bekannten *bonplandii* Guér.

Sie ist etwas kleiner. Länge des Körpers 29 mm, eines Vorderflügels 42 mm, Flügelspannung 78 mm.

Der in Zelle 1b liegende untere Teil des weissen Mittelflecks der Vorderflügel ist doppelt so gross als bei der Stammform, so dass der ganze Fleck, da er nach oben und unten abgerundet und durch die schwarze Rippe 2 geteilt ist, die Gestalt einer Kaffeebohne annimmt. Die sieben weissen Flecke vor dem Aussenrande sind durch eine Reihe von feinen weissen Punkten ersetzt. Dagegen haben die Flecke auf der Mitte des Vorderrandes und hinter der Mittelzelle dieselbe Grösse wie bei der Stammform.

Auf den Hinterflügeln ist die weisse Punktreihe mehr nach innen gerückt, so dass sie beinahe in der Mitte des breiten schwarzen Aussenrandes steht, während bei der Stammform der Raum vor der Punktreihe doppelt so breit ist, als der hinter ihr liegende. Die schwefelgelbe Mittelbinde ist wie bei *bonplandii*.

Dieselben Unterschiede zeigen sich auf der Unterseite. Statt einer rotbraunen Binde sind hier aber auf jedem Flügel deren drei vorhanden. Ausser der bei der Stammform vorhandenen rotbraunen Binde tritt nämlich zwischen den zwei äusseren weissen Punktreihen auf beiden Flügeln eine vom Vorderrand zum Innenrand reichende, ebenso gefärbte Querbinde auf und ausserdem am Vorderrand jedes Flügels eine solche Längsbinde, die sich auf den Hinterflügeln um die gelblichweisse, breite Wurzelbinde herumzieht und sich dann mit der rotbraunen Mittelbinde ver-

einigt, auf den Vorderflügeln aber nur von der Wurzel bis zur Mitte des Vorderrandes reicht.

Ein männliches Exemplar. Colombia (West-Cordillere). Koll. Weymer.

A n m e r k u n g. An dieser Stelle füge ich eine kurze Notiz über die Synonymie einer anderen *Tithorea* bei. In seiner verdienstvollen Arbeit über die Ithomiinen seiner Ecuador-Reise (Berl. Ent. Zeitschr. Band 48 Jahrg. 1903 pag. 160) sagt Herr Haensch, dass Staudinger bei Aufstellung der *Tithorea flavomaculata* in seinem Exotenwerk pag. 72 es übersehen habe, dass diese gelbfleckige Form gerade die typische von Latreille beschriebene *Tith. humboldtii* und die Benennung *flavomaculata* zu Unrecht erfolgt sei. Auf Grund dieser Tatsachen belegt Haensch die Form mit weissen Flecken auf den Vorderflügeln mit dem Namen *albomaculata*. Dabei hat er aber seinerseits übersehen, dass diese weissfleckige Form von *humboldtii* schon im Jahre 1885 in derselben Berl. Ent. Zeitschr. Band 29 pag. 129 von Srnka mit dem Namen *cassandrina* belegt und nach Ecuador-Exemplaren beschrieben ist. Mit hin hat letzterer Name den Vorzug.

Fam. Saturnidae.

19. *Automeris subobscura* n. sp. Die Gestalt und Zeichnungsanlage dieser Art ist der von *illustris* Walk. ähnlich.

♀ Länge des Körpers 40 mm, eines Vorderflügels 56 mm, Flügelspannung 102 mm.

Kopf und Rücken dunkelbraun, Fühler ockergelb. Hinterleib oben ockergelb mit breiten dunkelbraunen Querbinden, die auf den vorletzten Ringen etwas zusammenfließen, unten dunkelgraubraun. Brust und Beine schwarzbraun.

Die **V o r d e r f l ü g e l** haben eine scharf vortretende Spitze, sind bräunlichgrau, im Mittelraum am hellsten, am Vorderrande und besonders im Saumfelde dunkler. Eine fast gerade dunkelbraune Linie geht von drei Fünftel des Innenrandes bis genau in die Spitze, dieselbe ist nach innen von einer feinen weisslichgrauen Linie begleitet. Gegen die Spitze wird die braune Linie undeutlich, indem sie in der dunklen Färbung des Saumfeldes verschwindet und nur durch die weisse Einfassung angedeutet ist. Die vor-

dere Querlinie in der Wurzelhälfte der Flügel ist ebenfalls braun und geht von 1 Drittel des Vorderrandes bis etwas hinter 1 Drittel des Innenrandes. Sie ist auf der Mediana breit abgesetzt. Ein brauner runder Schatten liegt auf der Schlussrippe der Mittelzelle, welcher dem schwarzen Fleck der Unterseite entspricht. Neben demselben liegen nach aussen und hinten 3 schwarze in Triangelform gestellte Punkte. Von 2 Drittel des Vorderrandes bis zur Mitte der zuerst erwähnten, geraden, braunen Linie zieht eine braune Schattenbinde. Fransen braun.

Die Hinterflügel haben eine ockergelbe Grundfarbe, die etwas dunkler ist als die Farbe der europäischen *Aglia tan* ♀. In der Mitte liegt ein grosses, 15 mm im Durchmesser haltendes, bräunlich-graues Auge mit einem 2 mm breiten, schwarzen Ringe und einem 6 mm langen, schwarzen, birnförmigen Kern. Dieser Kern, dessen Spitze nach aussen gerichtet ist, ist an seinem Rande mit weissen Schuppen eingefasst und zur Hälfte von einer weissen Linie geteilt. Der Aussenrand ist braun, vorne 4 mm breit, nimmt aber in der hinteren Hälfte an Breite zu, so dass er an dem etwas stumpf vortretenden Innenwinkel 10 mm misst. Dieser Rand ist an seiner inneren Seite scharf, aber nicht wellig, sondern glatt begrenzt, nur am Vorderrande geht er allmählich in die gelbe Grundfarbe über. Er ist seiner ganzen Länge nach von 2 weisslich-grauen Linien durchzogen, die in seiner inneren Hälfte liegen und gegen den Innenwinkel etwas divergieren.

Auf der Unterseite sind beide Flügel schwarzbraun, nur das Mittelfeld und der Innenrand der Vorderflügel sind etwas heller und die Wurzel dieses Innenrandes gelblich-grau. In der Mitte der Vorderflügel liegt ein runder, 6 mm im Durchmesser haltender, schwarzer, an den Rändern verwaschener Fleck mit weissem Kern, und in der Mitte der Hinterflügel ein nach hinten zugespitzter weisser Fleck. Zwischen Mitte und Aussenrand ziehen 2 schwärzliche Streifen durch beide Flügel, der innere ziemlich gerade, der andere wellenförmig. Sie sind ungefähr 5 mm voneinander entfernt, laufen aber in der Spitze der Vorderflügel bzw. am Vorderwinkel der Hinterflügel zusammen.

Ein weibliches Exemplar. Bogota. Koll. Wernicke.

Von den ähnlichen Arten *illustris* Walk. und *coresus* Boisd. durch die trübockergelbe Grundfarbe der Hinterflügel,

den schwarz geringten Hinterleib und die dunkle Unterseite sofort zu unterscheiden. Von abdominalis Feld., welche den geringten Hinterleib hat, verschieden durch die scharf zugespitzten Vorderflügel, das einfarbige Saumfeld derselben Flügel und den breiten braunen Rand der Hinterflügel, der bis an das gelbe Mittelfeld reicht, während bei abdominalis die lebhaftere gelbe Grundfarbe bis weit in das Saumfeld hineinreicht. Ein Vergleich der Unterseite lässt sich nicht anstellen, da Felder nur die Oberseite abbildet und eine Beschreibung nicht vorhanden ist.

IV. Von unsicherer Herkunft.

Fam. Saturnidae.

20. *Copaxa anestios* Koch i. l. n. sp. Eine in der Sammlung des Herrn Prof. Koch in Freiburg i. Br. befindliche neue Saturnide trägt die unsichere Vaterlandsangabe: „Westafrika, Oilriver?“ Da sie ganz den Habitus der amerikanischen *Copaxa*-Arten hat, so ist anzunehmen, dass die Heimat derselben auch in Amerika zu suchen ist. Ich befolge daher den Vorschlag des Herrn Prof. Koch, für diese Art den Namen *anestios* (die Heimatlose) anzuwenden. Sie ist in der Gestalt und Zeichnungsanlage der Flügel der *Copaxa simson* Maass. u. Weym. Beiträge Fig. 77 ähnlich.

Länge des Körpers 35 mm. eines Vorderflügels 64 mm, Flügelspannung 115 mm.

Körper bräunlich-goldgelb, Fühler breitgekämmt, 16 mm lang, jedes Glied jederseits mit 2 Kammzähnen, bis zur Spitze allmählich kleiner werdend, ockergelb.

Die Grundfarbe beider Flügel ist goldgelb. Ein rotbrauner, 1—1½ mm breiter, fast gerader, nur wenig nach innen geneigter Streifen zieht aus der Spitze der Vorderflügel bis etwas hinter die Mitte des Innenrandes dieser Flügel und setzt sich dann auf den Hinterflügeln in derselben Richtung bis etwas vor die Mitte des Innenrandes fort. Jeder Flügel hat am Ende der Mittelzelle einen kleinen Glasfleck, der der Vorderflügel eiförmig, 2½ mm lang, der der Hinterflügel rund und nur halb so gross. In beiden Glasflecken ist die Unterdiscocellularrippe sichtbar. Beide sind von 3 feinen Ringen eingefasst, erst einem braunen, dann einem der goldgelben Grundfarbe und aussen von einem rotbraunen. Diese 3 Ringe sind aber so fein, dass

sie zusammen nur 1 mm messen. Der Vorderrand der Vorderflügel ist bis zu 2 Drittel seiner Länge rotbraun gefärbt mit weisser Beschuppung der vorderen Kante. Aus demselben zieht über die Mediana und den hinteren Teil der Mittelzelle ein rotbrauner Längsstreifen, der sich nach aussen sehr erweitert und die Zellen 2 und 3 bis an den oben erwähnten geraden rotbraunen Querstreifen ausfüllt. Ein zweiter ähnlicher rotbrauner Längsstreifen geht von der Mitte des Vorderrandes an der vorderen Seite des Glasflecks über die Rippen 5 und 6 ebenfalls bis an den geraden Querstreifen, und füllt die Zelle 5 und einen Teil von Zelle 6 aus. In dieser Zelle 6 liegt ein zweiter, aber nur ganz kleiner punktförmiger Glasfleck, schräg nach innen über den erwähnten grösseren. Die Zelle 4 ist zwischen dem grösseren Glasfleck und dem geraden rotbraunen Streifen ebenfalls rotbraun ausgefüllt. Die Wurzelhälfte des Innenrandes ist von 2 rotbraunen zackigen Querstreifen durchzogen, wovon sich der erste durch die Mittelzelle bis an den Vorderrand fortsetzt. Vor der Flügelspitze liegt am Vorderrande ein schmales weisses Dreieck. Die innere Hälfte des Saumfeldes ist hell rötlichbraun bestäubt, welche Bestäubung nach aussen bogenförmig begrenzt ist. Fransen wie die Grundfarbe.

Die Hinterflügel führen ausser dem oben erwähnten Glasfleck und dem beschriebenen rotbraunen geraden Querstreifen vor dem Saume 2 rotbraune Zackenstreifen, der innere scharf und deutlich, den Vorder- und den Innenrand erreichend, 12—15 mm vom Saume entfernt, der äussere breiter und verloschener, die Ränder nicht erreichend, 6—10 mm vom Saum entfernt. Fransen wie die Grundfarbe.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel bis zur Mitte bräunlich-ockergelb, die Hinterflügel dagegen in der Wurzelhälfte etwas rosarötlich übergossen. In der Mitte zwischen Wurzel und Glasfleck ein verloschener, stark gebogener Querstreif vom Vorderrand der Vorderflügel zum Innenrand der Hinterflügel. Ein 2—3 mm breiter gelbbrauner, an den Rändern verloschener Mittelschatten zieht in gerader Richtung durch die Vorderflügel, etwas gekrümmt durch die Hinterflügel, in beiden Flügeln den an der Schlussrippe stehenden Glasfleck einschliessend und überall die Ränder erreichend. Dann folgt auf beiden Flü-

geln eine 7—8 mm breite rötlichweisse Binde, an die sich dann das verloschene bräunlichgelbe Saumfeld anschliesst. Letzteres ist auf beiden Flügeln von einer Reihe verloschener dunkler Halbmonde durchzogen, die aussen weiss begrenzt sind. An der Grenze der rötlichweissen Binde steht noch eine rotbraune Zackenlinie, zum grössten Teil aber verloschen.

Ein männliches Exemplar. Koll. Prof. Koch, Freiburg i. Br.

Von *Copaxa simson* verschieden durch geringere Grösse, durch das dunkelgefärbte Mittelfeld, durch die viel kleineren und nur ganz fein eingefassten Glasflecke, durch den einfachen, nicht doppelten, geraden Querstreifen der Vorderflügel und durch lebhaftere Grundfarbe. Von *syntheratoides* Rothsch. und *denda* Druce, welche letztere in der Zeichnungsanlage viele Aehnlichkeit hat, sofort durch die nicht scharf zugespitzte, sondern stumpf abgerundete Spitze der Vorderflügel zu unterscheiden.